

Liebe Leser / Innen!

„Ich weiß, dass ich nichts weiß“, sagte Sokrates vor langer Zeit. Als ich zu Beginn meiner spirituellen Laufbahn einen esoterischen Schmöcker nach dem Anderen verschlang, glaubte ich nicht, es mir eines Tages in meiner Unwissenheit bequem machen zu können. Einer der größeren Irrtümer war allerdings die Hoffnung, dass ich mich durch das Fortschreiten meiner geistigen Entwicklung, immer mehr vor meiner Präsenz in dieser Welt, dem physischen Körper und den Konflikten in meinen Beziehungen herumdücken könnte. Das Gegenteil war und ist der Fall. Es mag ein wenig grotesk klingen, aber als junger Swami in meinen Zwanzigern hatte ich durchaus die Hoffnung, dass ich den ganzen Blödsinn auf dieser Welt nur schnell hinter mich bringen mußte, bevor ich mich als kosmischer Agent in den universellen Aufstieg einschwinde und abschwirre in höhere Dimensionen. Nichts gegen meine Identität als kosmischer Agent, aber zu Beginn meiner Vierziger sehe ich mich eher mit Lektionen konfrontiert, die dagegen so langweilig, grotesk und zutiefst menschlich sind, dass ich es manchmal kaum fassen kann. Gleichzeitig atmet tief in mir etwas auf, denn diese absurde, stressige Suche nach „Irgendwas-da-drinne-oder-da-draußen“ hat einfach aufgehört. Viel gutes Wasser trinken, Momente der Stille und genug Bewegung an der frischen Luft. Soviel läßt sich sagen. Davon hatte ich allerdings zuvor auch schon mal gehört. Aber sonst? Menschlich zu werden als das größte esoterische Ziel? Ein Witz, oder? Einfach nur meinen Job machen und ein gutes Leben führen? Sehr banal, oder!? Aber darauf läuft es irgendwie hinaus. Alles weitere scheint einfach Gnade zu sein. Nichts weswegen man viel Wind oder Worte machen mußte. Dabei war ich früher immer der Erste, der am Himmel ein Ufo fliegen sah. Und ausgerechnet jetzt, wo das schicksalsträchtige Jahr 2012 und der mögliche globale Untergang gleichzeitig so präsent sind, interessieren mich Prophezeiungen und gechannelte Texte kaum noch. Nichts gegen geistige Offenbarungen und multidimensionalen Schnick Schnack, aber ich bevorzuge im Augenblick doch eher einen souveränen Sieg des FC Bayern am Samstag Nachmittag, die blonde Mähne meiner Freundin und den 16-jährigen Sohn, der fröhlich vom Urlaub zurückkommt etc. Oder einen berührenden Film, das Gespräch mit einem Freund, den Geruch einer frisch gemähten Wiese, grundlose Freude usw. Da fällt mir zu Sokrates noch ein ergänzender Spruch ein: „Wissen ist Macht. Ich weiß nichts. Macht nichts.“

In diesem Sinne... Vismay Georg Huber

4	Lebenskunst Nackt zur Wahrheit
6	Kunterbunt ins Hier & Jetzt
12	Veranstaltungskalender
24	Körperbewusstsein Cappuccino, Latte und Espresso
26	Fragebogen für Lebenskünstler - Mark R. Koppikar
27	Adressverzeichnis
30	Filme
31	Bücher
35	Kleinanzeigen
38	Impressum

Titelphoto:
© Rogner Bad Blumau - Austria

